

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 40 (1914)
Heft: 22

Artikel: Sehr geehrte Redaktion!
Autor: G.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-446762>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gräfin Kalinowsky

Kalinowsky, Gräfin, und noch
Ursula und Barbara,
Sah den Mäister Mitchell Hurley
Und gleich war die Liebe da.
Denn der Mäister Mitchell Hurley
War ein arger Milliardär,
Und die Gräfin Kalinowsky
Liebte ihn deswegen sehr.
In Wiesbaden und Paris dann
Sprach der Mäister: Gräfin, Sie
Heirat' ich von wegen Ihrer
Sauberer Physiognomie.
Und von wegen anderer Reize!
(Sprach der Mäister.) Ursula,
Barbara Gräfin Kalinowsky
Wußte gleich, wie ihr geschah.
Denn als Mäister Mitchell Hurley
Abgedampft wieder war,
War ihr Mäister Mitchell Hurley
Offenbar und sonnenklar.
Und indem sie seinen Spuren
Nachzog durch die ganze Welt,
Dachte sie: mit jedem Tage
Kostet's, Mäister, mehr, mehr Geld!
Hurley, willst du mich nicht haben?
Sprach sie, da sie ihn erwischt,
Welches er mit „Ja“ bestärkte.
(Aur von Heirat wollt' er nicht!)

Über heirat' wollte Urschel
Bärbel Kalinowsky nur.
(Denn sie sei vom Stämme jener
Sti legale Liebeskur.)

Weshalb sie ihn jetzt verklaget:
Weil die Ehe er versprach,
Dieser Mäister Mitchell Hurley
Und dann sein Versprechen brach.
Und von zwölfeinhalb Millionen
Braucht ein Pfaster Ursula
Für das schwer gekrankte Herzlein.
Und ich sage: Na, na, na!
Ich, wie wären doch die Schmerzen
Kleiner, wenn der Mäister wär,
Dieser Mäister Mitchell Hurley,
Nicht ein großer Milliardär!

T. g.

Postskriptum

(Aus dem Briefe einer Tochter aus der „Höheren Töchterschule“ in Zürich an deren Mama.) P. S. Infolge der großen Kälte habe ich aufgesprungene Lippen; ich kann dir deshalb heute leider keine Küsse senden.

B. Sch.

Sehr geehrte Reaktion!

Endlich bin ich in der Lage, Ihnen über den Entwurf des neuen stadtürcherischen Automobilgesetzes, um dessen Zustandekommen sich besonders der namhafte Sachgelehrte, Herr Mwah-

Mwah aus Timbuktu, sowie der eminenten, doppelt-beeidigte kais. kön. chinesische Oberhofsballermeister Tsching-Tschung-Tschau aus Peking hervorragende Verdienste erworben haben, folgende Mitteilungen zu machen:

Von einem summarischen, für die ganze Stadt geltenden Gesetz nimmt der Entwurf Umgang, da ein solches, nach übereinstimmender Ansicht der Kommission, nicht imstande wäre, den Verkehr in wünschenswerter Weise zu haben und zu fördern. Es sind vielmehr so viele verschiedene Gesetze vorgesehen, als die Stadt Zürich Strafen und freie Plätze besitzt. Serner erscheint es dringend notwendig, wenigstens die längeren Straßen noch in Lote zu teilen und für jede einzelne solcher Teilstrecken wiederum besondere Spezial-Automobilgesetze aufzustellen, jedoch für dieselbe Straße einstreilen nicht mehr als 50.

Sodann wird für jedes einzelne Automobil, je nach Marke, Konstruktion, Motorstärke, Lackfarbe etc. ein weiteres Spezialgesetz ausgegeben, ebenso auch für jeden Chauffeur, je nach Nationalität, Gesichtsfarben, Kleidung und Barometerstand.

Dies natürlich nur im Auszug. Ich hatte mir vorgesezt, die interessantesten Gesetzesfälle hierher zu setzen, allein das verfehlte den Scheiter in solches Entsehen, daß er in einem ganz ungesetzlichen Saal mit entgegengesetztem Gesetz über den Schreinern setzte.

G. G.

Unterschied

Gast (dem in einem bekannten Zürcher Restaurant ein winziges Kotelett serviert wurde): Kellner, ich habe doch ein Kotelett und nicht einen dekotelettierten Knochen bestellt!

B. Sch.



„Contra-Rheumatismus“

von Anton Cagenard, zum Greinahof, in Rabius (Bündner Oberland, Schweiz). Mein „Contra-Rheumatismus“ besteht aus einer Konzentration verschiedener Alpenkräuter-Essenzen, und bin ich im Falle, damit jede Art rheumatischer Schmerzen, auch die heftigsten Hexenschüsse, Ictias und Gicht mit bestem Erfolge zu bekämpfen. — Zur Befähigung obiger Behauptungen stelle Zeugnisse zur Verfügung und auf Verlangen zahlreiche Referenzen.

Zeugnisse:

Erklärung. Durch strenge Arbeit und infolge Erhöhung habe am Rücken und am rechten Arm arge Schmerzen gelitten. Auf mein Gesuch hat mir Ant. Cagenard ein Flacon seines Mittels gegeben und nach einmaliger Einreibung waren die Schmerzen verschwunden. Beffen Dank. Rabius, 12. Februar 1913. Leg. Nr. 266

Erklärung. Gerne bezeichne ich, daß mein Herrenfuchs nach Anwendung der Präparate des Herrn Ant. Cagenard innerhalb 24 Stunden bestellt worden ist. Herzlichen Dank. Rabius, 18. März 1913. Leg. Nr. 265

Erklärung über das Rezept von Ant. Cagenard. Schon lange litt meine Tante große Schmerzen an einem Bein und an der Hüfte, doch es ist nicht mehr möglich war, ihre Hausschritte zu verrichten. Nach erstmals Gebrauch der Rezepte von Ant. Cagenard haben die Schmerzen so nachgelassen, daß sie sie die ganze Nacht schlafen konnte. Ich dankte für das gute Rezept, welches die Schmerzen gänzlich beseitigte, während andere angewendete Mittel erfolglos waren. Verbleibe mit großem Dank. Rabius, 13. März 1913. Leg. Nr. 268

Zeugnis. Auf Wunsch des Herrn Ant. Cagenard gebe ich folgende Erklärungen ab: Vor 3 Jahren habe ich große Schmerzen gehabt in einem Bein (wurde Ictias genannt). Allerlei Rezepte wurden ohne Erfolg angewendet. Endlich habe ich Herrn Ant. Cagenard gebeten, mir eine Flasche von seinem Präparat zu verabreihen. Nachdem ich davon während 4 bis 5 Tagen gebraucht, sind alle Leiden beseitigt und ich darf hoffen, daß ähnliche mich nicht mehr plagen werden. Rabius, den 18. Februar 1913. Leg. Nr. 263

Offizielle Erklärung. Unterzeichnete bezeichnet hiermit öffentlich, daß er von seinem langjährigen Gelenk- und Muskelseum-Rheumatismus-Leiden, nachdem er von vielen Arzten als unheilbar angesehen wurde.

Sämtliche Zeugnisse sind legalisiert.



Für Landwirte, Fuhrleute und Private

Schuhmacher u. Sattler unentbehrlich!

Jeder sein eigener Reparateur!



Steppstich-Ahle „JUWEL“, der Triumph aller Näahlen!

Erstklassiges Schweizer Fabrikat!

Schweiz. Patent, Modellschutz, Markenschutz, D. R. G. M., Ausl. Pat. angenommen. — Nachahmungen werden strafrechtlich verfolgt!

Mit dieser Ahle ist jeder imstande, Leder, Felle, Leinwand etc. mit der Hand zu nähen. Sie näht Steppstich wie eine Nähmaschine. Alle Arten Fäden können verwendet werden. Man kann diese Ahle gebrauchen um Schuhe, Geschirre, Sättel, Wagen- und Automobilverdecke, Segel, Zelte, Schirmfächter, Leinwand und Filze aller Arten zu nähen und auszubessern und um Getreide- und sonstige Säcke zu nähen! Sie näht schnell und stark. Die Ahle „Juwel“ ist ganz aus Aluminium von silberartigem Aussehen, ist nur ca. 8½ cm lang ohne Nadel und kann seiner kleinen und handlichen Form wegen zu allen Arbeiten, auch an kl. Schuhen, beste Verwendung finden. Der Faden ist im hohlen Heft der Ahle enthalten, rollt nicht ab, wie bei andern Ahlen, ist nicht im Weg beim Nähen und bietet somit ein Werkzeug, welches nicht zu übertreffen ist und in keinem Haushalt fehlen darf! Preis der Ahle komplett mit drei verschiedenen Nadeln und Fäden mit Spule Fr. 4.—, Porto und Packung frei. Ersatz-Nadeln, prima Qualität, vernickelt, auch für andere Ahlen geeignet, 15 Cts. per Stück. Nähfaden, grau oder schwarz, ca. 100 gr. 1 Fr. A. Tannert, Basel 8, Gempenstr. 11. Erster schweiz. Steppstichahlen-Fabrikant.

NB. Die Ahle „Juwel“ kann, wenn nicht direkt von mir bezogen wird, durch alle Eisenwarenhandlungen der Schweiz bezogen werden! Man lasse sich aber keine minderwertigen Nachahmungen der alten Ahle „Le Roy“ aufschwätzen!

1280

Die Emanzipierte

„Wie muß Ihr Zukünftiger beschaffen sein, Bräulein?“

„Ach, darüber zerbreche ich mir nicht den Kopf; einstreilen genügt mir mein Gegenwärtiger.“

Jng.